



zur Gesundheit des Waldes beitragen kann.

Wir forsten die Wälder mit Pflänzlingen ursprünglicher Arten von Gehölzen auf, um sie nach und nach ihrer ursprünglichen Artenzusammensetzung anzunähern. Wir unterstützen das Wachstum von Sämlingen, die aus eigener Kraft im Wald verwurzeln.

Für unsere gute Pflege der uns anvertrauten Riesengebirgswälder erhielten wir die prestigevollen Zertifikate FSC und PEFC – ein hinreichender Beweis dafür, dass in den Riesengebirgswäldern heute auf schonende und verantwortliche Weise gewirtschaftet wird.



Herausgegeben von der Verwaltung des Nationalparks Riesengebirge im Jahre 2011.

Text: Jakub Šimurda, Václav Jansa

Fotografien: © Kamila Antošová, © Ondřej

Prosický

Gedruckt auf recyceltem Papier.



Značka
odpovědného
lesnictví



WÄLDER IM RIESENGBIRGE



SPRÁVA KRKONOŠSKÉHO NÁRODNÍHO PARKU

www.krnap.cz

Tausende von Jahren waren die Riesengebirgswälder nur undurchdringliche Forste. Und schon seit dem Mittelalter – also schon ca. 700 Jahre lang – wirtschaftet der Mensch in ihnen.

Die radikale Ausbeutung der Wälder, die vor allem mit dem Bergbau und der Versorgung der Kuttenberger Silbergruben zusammenhing, hatte deren nahezu völlige Zerstörung zu Folge. Im 18. Jahrhundert begannen unsere Vorfahren mit der gezielten Aufforstung der Wälder und so legten sie auf abgeholzten Flächen ausgedehnte Bestände von häufig ungeeigneter Artenzusammensetzung an.

Diese vermochten den gewaltigen Immissionen in den 70er Jahren des 20. Jhds. nicht standzuhalten,



sodass die von hohen Schadstoffkonzentrationen in der Luft belasteten Ökosysteme namentlich in den höchsten Lagen schnell auf riesigen Flächen zerfielen.

Mit der Verringerung der Schadstoffquellen, einem wirksameren Umweltschutz und mit der Beihilfe der Stiftung FACE gelang es Schritt für Schritt die krassen Folgen dieser immissionsbedingten Umweltkatastrophe zu mildern.

Heute ist das Riesengebirge wieder grün.



Seit dem Jahre 1994 kümmert sich die Verwaltung des Nationalparks Riesengebirge um die Riesengebirgswälder.

Der Wald, den wir geerbt haben, unterscheidet jedoch sehr vom ursprünglichen Naturwald. Obwohl heute mehr als 80% des Riesengebirges von Wäldern bedeckt sind, ist deren Artenzusammensetzung alles andere als natürlich.

Den weitaus größten Teil seiner Fläche bedecken heute Fichtenwälder:

- Gemeine Fichte – 79 %,
- Bergkiefern (6 %),
- Buchenwälder (5 %).

Andere Laubgehölze sind nur sehr wenig vertreten (10%).

Wir bemühen uns, dem Wald so weit wie möglich seine natürliche Zusammensetzung zurückzugeben und menschliche Eingriffe in ihm zu minimalisieren. Gleichzeitig bemühen wir uns, seine Stabilität wiederherzustellen, damit er Kalamitäten besser widerstehen kann.

Wir betreiben keine Kahlschlagwirtschaft. Holzernte und Holzurückung finden äußerst schonend statt, um Schäden am Waldbestand und am Boden zu vermeiden. An schwer zugänglichen Stellen verwenden wir Seilbahnen und Pferde. Einen bedeutenden Teil des Holzes belassen wir an Ort und Stelle, damit es hier verfaulen und so

